

Dr. Jacobi
Verwaltungsrat
Präsidentenrat

WOCHENBERICHT ZUR WELTWIRTSCHAFT

(Nr.39/52)

Wiesbaden-Biebrich, den 24.9.1952

EZU

Kummulativer Saldenstand der EZU von Juli bis August 1952
(in Mill. Rechnungseinheiten bzw. Dollars)

Mitglieds- land	Defizit(-) bzw. Überschuss(+)	Regelung durch			
		Gold		Kredit	
		Juli 1952	August 1952	Juli 1952	August 1952
Westdeutsch- land	+ 405,8	+ 134,4 ¹⁾	+ 152,9 ¹⁾	+ 234,4	+ 252,9
Österreich	- 3,0	- 11,4 ¹⁾	- 3,1 ¹⁾	-	-
Belgien- Luxemburg	+ 418,0 ²⁾	+ 176,2	+ 173,0	+ 248,2	+ 245,0
Dänemark	- 22,7	-	-	- 19,7	- 22,7
Frankreich	- 421,3	- 126,3	- 138,9	- 271,9	- 282,4
Griechenland	+ 0,4	-	-	+ 2,5	+ 0,4
Island	- 2,0 ³⁾	- 0,1	- 0,1	- 1,9	- 1,9
Italien	+ 212,7 ³⁾	+ 86,3	+ 85,9	+ 127,3	+ 126,9
Niederlande	+ 293,4	+ 101,1	+ 111,2	+ 172,1	+ 182,2
Norwegen	- 3,0 ⁴⁾	-	-	- 1,4	- 3,0
Portugal	+ 81,3 ⁴⁾	+ 33,3	+ 32,5	+ 49,9	+ 48,8
Schweden ⁵⁾	+ 223,5	+ 85,7	+ 85,8	+ 137,8	+ 137,8
Schweiz	+ 188,3	+ 63,0 ⁶⁾	+ 69,1 ⁶⁾	+ 113,0	+ 119,1
Türkei	- 144,1	- 79,9 ⁶⁾	- 114,1 ⁶⁾	- 30,0	- 30,0
Grossbri- tannien	-1222,3	- 581,7 ⁷⁾	- 586,3 ⁷⁾	- 636,0	- 636,0
Überschüsse insgesamt	+1823,4	+ 680,1	+ 710,4	+1085,2	+1113,0
Defizite insgesamt	-1818,4	- 799,4	- 842,4	- 960,9	- 976,0

1) Goldzahlung ausserhalb der Quote; 2) davon im Juli 93,9 Mill. und im August 87,4 Mill. ausserhalb der Quote; 3) davon im Juli 8,6 Mill. und im August 7,7 Mill. ausserhalb der Quote; 4) davon im Juli 13,2 Mill. und im August 11,3 Mill. ausserhalb der Quote; 5) ab 1.11.1950; 6) davon im Juli 59,9 Mill. und im August 94,1 Mill. Goldzahlung ausserhalb der Quote; 7) davon im Juli 157,7 Mill. und im August 162,3 Mill. Goldzahlung ausserhalb der Quote.

Neue amerikanische Sonderzuweisungen an "strukturelle Schuldner" unterblieben im August, wie dies bereits im Juli der Fall war. Die BIZ soll der Türkei einen neuen Kredit gewährt haben.

(NZZ 18.9.1952 Nr. 258)

Länderberichte

USA

Der Lebenshaltungskostenindex, der sich während der letzten 6 Monate anhaltend erhöhte, erreichte im August mit 191,1 (Durchschnitt 1935/39 = 100), gegenüber 190,8 Mitte Juli, einen neuen Höchststand. Er war damit um 3 vH höher als vor Jahresfrist und um 12,3 vH über dem Stand vor Ausbruch der Korea-krise. Die abermalige Steigerung des Lebenshaltungskostenindex beruht hauptsächlich auf den erheblichen Preiserhöhungen für Eier, Fleisch, Geflügel und Fische. Als Folge werden die Stundenlöhne für über 1 1/4 Mill. Eisenbahnarbeiter um 2 cts je Stunde gesteigert, ebenso müssen Lohnzulagen für einen grossen Teil der Textilarbeiter gewährt werden, deren Löhne indexgebunden sind. (NZZ 21.9.1952, Nr.261)

Zwischen der Bergarbeitergewerkschaft und den Arbeitgebern der nördlichen Kohlengruben wurde ein neuer Arbeitsvertrag abgeschlossen, der Lohnerhöhungen um 1,90\$ arbeitstäglich und eine Beitragssteigerung der Gruben zum Wohlfahrtsfonds von 30 auf 40 cts je t Kohle vorsieht. Der bisherige arbeitstägliche Lohn betrug 16,35\$. Die Erhöhungen treten am 1.10. in Kraft und gelten für ein Jahr. Mit den südlichen Kohlengruben, deren Arbeitskontrakt am 1.10. abläuft, soll eine gleiche Regelung der Arbeitsverhältnisse beabsichtigt sein.

Die monetären Goldreserven betrugen 23 344 Mill. (unverändert) und der Zahlungsmittelumlauf 29 294 (+ 628) Mill.\$.

	21.9.	14.9.	7.9.
Industrieproduktionsindex	232,6	227,6	220,5
Geschäftstätigkeitsindex	225,7	225,7	220,2
Kapazitätsausnutzung der Stahlindustrie (vH)	101,8	101,5	100,0
Stahlproduktion (1 000 t)	2 115	2 108	2 077
Kohlenproduktion (1 000 t)	-	11 835	9 100
Eisenbahnwagenladungen	-	881 218	746 004
Autoproduktion	142 494	138 001	110 005
Lebensmittelgrosshandelspreisindex (\$)	6,49	6,60	6,70

(NZZ 23.9.1952 Nr.262)

Gross-
britan-
nien

Von Mai bis August sind die Bankkredite um 156 Mill. auf 1 848 Mill.£ gesunken, davon entfallen etwa 100 Mill. auf den privaten Sektor. Da etwa vier Fünftel des Rückgangs auf die Gruppen Nahrungsmittel, Getränke und Tabak (etwa 39 Mill.), Einzelhandel (etwa 27 Mill.), Textilien (11 Mill.) und Leder, Kautschuk und NE-Metalle (5 Mill.) entfällt, kann daraus geschlossen werden, dass die Ursache des Kreditrückgangs die gesunkenen Rohstoffpreise sind. Die Bankkredite (ohne Versorgungsbetriebe) sind seit der Kreditrestriktion (November 1951) um 123 Mill.£ gefallen. Die Eisenschaffende Industrie, Schiffs- und Maschinenbau dehnten ihre Kredite um 2 Mill. und die chemische Industrie ihre Kredite um fast 5 Mill.£ aus.

(E 20.9.1952)

Der Lebenshaltungskostenindex (Juni 1947 = 100) ist im August zum ersten Mal seit 2 Jahren um einen Punkt auf 137 gefallen. Für die seit Januar (132) eingetretenen Steigerungen sind die Lebensmittelpreiserhöhungen verantwortlich. Im Oktober wird sich der Index wahrscheinlich wieder erhöhen, weil weitere Subventionen abgebaut werden sollen. (E 20.9.1952)

noch: Der Trampschiffahrtsindex der Chamber of Shipping (1948 = 100)
Gross- ist im August erneut um 11 Punkte oder 12,2 vH auf 79,2 gefal-
britan- len und damit seinen niedrigsten Stand seit Juli 1950 (78,8)
nien erreicht. Verglichen mit seinem Höchststand von 203,8 im Mai
1951 ist er um 124,6 Punkte oder 61,1 vH gesunken. Im September
hat sich die Lage auf dem Frachtenmarkt etwas gebessert.

(FT 17.9.1952 Nr. 19 754)

Frank- Eine statistische Erfassung der Zunahme der Handelsbetriebe
reich hat sich bisher als unmöglich erwiesen. Nach Schätzungen soll
die Zahl der Verkaufsstellen 900 000 überschreiten, was gegen-
über der Vorkriegszeit eine Zunahme um etwa 15 vH bedeuten dürf-
te. Mit Hilfe einer Deflationskrise hätte man wohl eine automa-
tische Säuberung des übersetzten Handels erreichen können, da
aber die Wirtschaftspolitik darauf gerichtet ist, dem Lande eine
derartige Rosskur zu ersparen, sieht sich die Regierung gezwun-
gen, das gleiche Ergebnis mit anderen Mitteln anzustreben. Un-
ter dem Einfluss einer auf die Erhaltung des Mittelstandes ab-
zielenden Politik sieht die Steuergesetzgebung einen erhöhten
Umsatzsteuersatz für Warenhäuser und Filialgeschäfte vor. Nun
haben die letzten Monate gezeigt, dass die Preisabbaupolitik
Pinay's gerade bei diesen rationell organisierten Einzelhandels-
firmen Verständnis und tätige Unterstützung findet. Es ist be-
absichtigt, dem Parlament die Ausdehnung des Normalsatzes der
Umsatzsteuer auch auf Warenhäuser und verwandte Unternehmen vor-
zuschlagen. Von geringer Tragweite scheinen die Vorschläge, die
namentlich die Schaffung eines besonderen Amtes zur Untersuchung
der Binnenhandelsstruktur, die Beaufsichtigung des Hausierer-
und Markthandels, die strengere Bekämpfung der Steuerhinterzie-
hung und einige andere Massnahmen zu sein.
+befürworten (NZZ 21.9.1952 Nr.261)

Ein Regierungsdekret führt die Preise für industrielle und land-
wirtschaftliche Erzeugnisse und für Dienstleistungen auf den
Stand vom 31.8. zurück. Eine Ausnahme bilden die Vorkriegsmieten,
die langsam angehoben werden sollen. Viehfutter und Kunstdünger
werden zwischen 6 und 14 vH durch Steuerherabsetzungen und frei-
willige Preissenkungen der Erzeuger verbilligt. Ferner sollen
die Preise für Pharmazeutika, Kleiseisenwaren und Küchengeräte,
elektrische Apparate, Textilien, Garagenmieten und die Ver-
sicherungsbeiträge zwischen 2 und 20 vH gesenkt werden. In der
Pariser Gegend müssen die Preisschilder für Gemüse, Obst und
sonstige Erzeugnisse neben dem Einzelhandelspreis auch den Gross-
handelspreis enthalten. Um die Preisspanne zwischen lebendem
Vieh und Fleisch zu verringern, soll der Fleischverkauf in
Cellophanpackungen im ganzen Land durchgeführt werden. Minister-
präsident Pinay soll eine durchschnittliche Senkung der Lebens-
haltungskosten um 5 vH anstreben. (St 20.9.1952 Nr. 3 889)

Argen- Die Zahl der Beschäftigten in der Industrie erreichte 1951 mit
tinien 944 000 wieder einen leichten Zugang (0,2 vH) gegenüber 1950,
doch blieb sie immer noch beträchtlich unterhalb dem 1948 er-
reichten Höchststand von 965 000. Der Index der Arbeitsstunden
betrug 1951 (1943 = 100) 115,9 und lag damit ebenfalls leicht
über dem vorjährigen. Das Produktionsvolumen erzielte 1951
mit 158,5 (1943 = 100) seinen bisher höchsten Stand. Es ver-
mehrte sich stärker als die Zahl der Arbeitsstunden. Die durch-

noch: durchschnittliche Produktivität je Arbeitsstunde stieg gegenüber Argentinien 1950 um 2,6 vH und erreichte ebenfalls ihren höchsten Stand. Die Industrie der dauerhaften Güter erhöhte ihren Produktionsindex um 2,5 vH, die Industrie der nicht dauerhaften Güter erreichte mit 142,3 ihren bisher höchsten Produktionsindex. Die Lohnsumme betrug 1951 8 553 Mill. Pesos, wovon 61 vH auf die Industriezweige entfielen, die von der Land- und Viehwirtschaft abhängen. 1950 entfielen auf je 100 Arbeiter 8,6 Abwesenheitstage, 1951 noch 8,4. 1951 wird in der Statistik als das Jahr bezeichnet, in dem es seit 1943 die wenigsten Arbeitskonflikte in der Industrie gab.

(NZZ 20.9.1952 Nr.260)

Weltwarenmärkte

An der Chicagoer Getreidebörse gaben die Notierungen für Weizen, Hafer, Mais und Roggen leicht nach. Die Gründe für den Preisrückgang waren in erster Linie die Aussichten auf eine ausgezeichnete canadische Ernte, sodass sich die an sich recht erheblichen Ausfuhrabschlüsse u.a. mit der Bundesrepublik in Weizen nicht auswirkten. Nach der neuesten Ernteschätzung nach dem Septemberstand erwartet Canada eine Weizenernte von über 675,1 Mill. bu, gegenüber 656,1 Mill. bu nach der Augustschätzung und einer Ernte von 562,4 Mill. bu 1951. Die Vielzahl der Wollversteigerungen - Sydney, Melbourne, Perth, Kapstadt, East London und London - hat die Preisstruktur für Wolle durch die zum Verkauf gestellten erheblichen Mengen einer harten Prüfung unterworfen, auf die der Markt mit bemerkenswerter Stabilität reagiert. Das Eröffnungsniveau dieser Saison wurde wieder erreicht. Die Preise der New Yorker Baumwollbörse lagen wegen sehr umfangreicher Sicherungsabgaben "in der Verteidigung". Nach gedrücktem Beginn setzte sich auf dem Jutemarkt in Calcutta eine stetigere Tendenz durch. Die Kautschukpreise zogen leicht an. Die Tendenz an den Märkten für Häute und Felle war stetig. Am New Yorker NE-Metallmarkt war die Tendenz für Kupfer fest. Das Kaufinteresse für Blei war zunächst mässig, dann schleppend. Eine führende Lohnschmelze setzte ihren Verkaufspreis für Zinn um die gleichen 1/2 ct auf 14 cts je lb herab, um die er in der Vorwoche gestiegen war. Bei leicht gestiegenen Notierungen waren die Zinnmärkte in London und Singapore stetig.

(DZ u. WZ 24.9.1952 Nr.77)

DZ u. WZ = Deutsche Zeitung und Wirtschafts Zeitung, E=Economist, FT = Financial Times, NZZ = Neue Zürcher Zeitung, St = Statist